

Liebe AtomkraftgegnerInnen!
Statt nach Ahaus, sollen die Castoren von Neckarwestheim jetzt nach Sellafield fahren! Am 23. Januar hat Bundesumweltminister Jürgen Trittin den CASTOR-Transport vom Atomkraftwerk Neckarwestheim nach Ahaus abgesagt. Aber schon am Tag zuvor erteilte das Bundesamt für

Strahlenschutz (BfS) die Genehmigung für einen Atommülltransport von Neckarwestheim in die britische Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) Sellafield. Damit soll nach 3 1/2 Jahren der Atommüll-Tourismus nach England wieder aufgenommen werden!

Keine CASTOR-Transporte - auch nicht nach Sellafield !

Im September 1997 rollte die vorerst letzte Atommüllfuhr vom Atomkraftwerk Neckarwestheim nach Sellafield. Weitere – für 1998 geplante – Transporte in die englische Wiederaufarbeitungsanlage konnten nicht durchgeführt werden, weil der dafür benutzte Transportbehälter NTL-11 einem Falltest im Febr. 1998 nicht standhielt: die Schrauben des Deckelstoßdämpfers brachen einfach ab! Statt des NTL-11-Behälters, der vom GKN 15 Jahre lang benutzt wurde, soll nun der Excellox-6-Behälter verwendet werden. Die jetzt erteilte Transportgenehmigung gibt grünes (!) Licht für die Beladung und den Abtransport von drei Behältern dieser Art, welche seit August 1999 bzw. Juni 2000 unbeladen im GKN (Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar) stehen. Als im Frühjahr 1998 an den Atommüll-Transportbehältern Kontaminationen weit über dem zulässigen Grenzwert festgestellt wurden, verhängte die damalige Bundesumweltministerin A. Merkel einen Transporte-Stopp für Atommüllfahren. Die von den Betreibern in

Neckarwestheim ins Ausland geschickten WAA-Behälter wiesen Kontaminationen auf, die 550mal über dem zulässigen Grenzwert lagen. Und natürlich wurden diese Kontaminationen vom AKW jahrelang verschwiegen und dann auch noch geleugnet. Obwohl die Ursachen der radioaktiven Verstrahlungen nach wie vor nicht befriedigend geklärt sind, sollen die Castoren jetzt wieder rollen!

Aber die Tatsache, dass diese neuen Transporte mit einem grünen Partei-buch unterm Arm – von Trittin und Wolfram König (Chef vom Bundesamt für Strahlenschutz) – genehmigt wurden, macht die Castoren nicht sicherer! Die radioaktive Fracht stellt weiterhin – auch unter rot/grün ! – eine Gefahr für Leben und Gesundheit dar, weil die von den Behältern ausgehende Neutronenstrahlung bereits unterhalb des zulässigen Grenzwertes schädlich ist.

Fortsetzung nächste Seite

Castor-Alarm



Wir stellen uns quer!

**24. März 2001
Auf nach Kehl!**

Castor-Auftakt-Demo

13 Uhr, Bahnhof
Kehl/Strassburg

Unser Widerstand kennt keine Grenzen!

Termine

Donnerstag, 15. Februar
Informationsabend zu den bevorstehenden CASTOR-Transporten, BUND-Umweltzentrum Stuttgart, 20 Uhr

Donnerstag, 15. Februar
Castortransporte und sofortigen Stilllegung der AKWs, UWZ Tübingen, 20 Uhr

Sonntag, 18. Februar
Info-Veranstaltung und Mobilisierungstreffen Castor, 18 Uhr, Cafe 'Exodus, Saarbrücken

Sonntag, 18. Februar
Ahaus: Der Countdown läuft - Demo zum Atommülllager 14 Uhr am Rathaus Ahaus

Montag, 19. Februar
"Sonnige Zeiten für Neckarwestheim", mit Dr. Hermann Scheer, 20 Uhr, Kelter Besigheim

Mittwoch, 21. Februar
Infoveranstaltung zu den Castortransporten, Nürnberg, „Desi“, Brückenstr. 23, 19.30

Forts. nächste Seite

SONNTAGSSPAZIERGANG

14 UHR, BHF. KIRCHHEIM/N.

4. MÄRZ 2001



ZUM AKW NECKARWESTHEIM

**DEMONSTRIEREN FÜR DAS SOFORTIGE ABSCHALTEN ALLER AKWs
GEGEN INTERIMS- UND ZWISCHENLAGER UND ATOMMÜLL-TRANSPORTE**

Termine

Donnerstag, 22. Februar
Sicherheitsrisiken im AKW Neckarwestheim, mit Helmut Hirsch, Bürgerhaus Gemrigheim, Hauptstr. 14, 20 Uhr

Samstag, 24. Februar
Baumklettertraining als Aktionsform, Tübingen
Kontakt: X-B@gmx.de

Samstag, 24. Februar
Aktionstag im Wendland/Dahlenburg, www.castor.de

Sonntag, 04. März
Sonntagsspaziergang zum AKW Neckarwestheim, 14.00 Uhr, Bahnhof Kirchheim/N.

09.-11. März
Bundesparteitag B90/Grüne in Stuttgart (!)

24. März
X-Minus-Demos in Lüneburg und Kehl/Strassburg

ab 26. März
Tag X, zuerst in Kehl!

Das Märchen vom "Recycling"

Die so genannte "Wiederaufarbeitung" von abgebrannten, hochradioaktiv verstrahlten Brennelementen ist in Wirklichkeit eine besonders dreckige Etappe der Atomspirale. Unter dem Deckmantel "Recycling" wird in Wahrheit nur noch mehr Atommüll produziert, der dann Jahre später als verglaste, hochradioaktiver Restmüll nach Deutschland (Gorleben) zurückgefahren wird. Während hochgiftiges Plutonium und Uran in einem chemischen Prozeß aus den angelieferten Brennelementen herausgetrennt wird, vervielfacht sich der Atommüllberg um das zwan-

zigfache durch den Einsatz zahlreicher Hilfsstoffe, Chemikalien und Werkzeuge.

Täglich werden rd. 10 Millionen Liter radioaktiv belastetes Abwasser aus der Wiederaufarbeitungsanlage in die Irische See gepumpt. Die eingeleiteten Radionuklide verstrahlen die Natur und die Menschen, die in der Umgebung der Atomanlage leben. Untersuchungen von Greenpeace belegen, dass in der Gegend um die WAA Sellafield die radioaktive Belastung durch einige Radionuklide höher ist als die Verseuchung in der Sperrzone um den Tschernobyl-Reaktor.

Skandalfabrik Sellafield

Im letzten Jahr hat die Betreiberfirma BNFL (British Nuclear Fuels) in Sellafield die Skandalserie der letzten Jahrzehnte und ihren zu Recht bestehenden Ruf als "Plutoniumschleuder" noch übertroffen. Es wurde bekannt, daß dort Mitarbeiter seit langem die Dokumentationspapiere über die Brennelementefertigung gefälscht hatten. Davon waren zunächst nach Japan gelieferte MOX-Brennelemente betroffen. Japan hat infolge dieses Skandals alle Verträge mit Sellafield gekündigt. Im Februar 2000 gibt PreussenElektra bekannt, dass die selben MOX-Elemente auch im AKW Unterweser

(Esenshamm) eingesetzt werden. Die daraufhin vorgenommene Überprüfung der von der BNFL vorgelegten Sicherheitsdokumente wies ebenfalls Defizite bei der Qualitätssicherung der BNFL auf. Das Bundesumweltministerium und das BfS äußerten am 21.02.2000 Zweifel an der Zuverlässigkeit der britischen Betreiberfirma, weil es sich offenbar um "eine systematische Vernachlässigung von Sicherheitsstandards handele." Dessen ungeachtet hält das AKW Neckarwestheim weiter an der Zusammenarbeit mit der Skandalfabrik fest und das BfS gibt seinen Segen in Form der jetzt erteilten Transportgenehmigung dazu.

Fortsetzung nächste Seite

Auf nach Kehl ! Dem CASTOR entgegen!

Castor-Alarm La Hague - Gorleben:
Wir stellen uns quer gegen die internationale Atommafia

Unser Widerstand kennt keine Grenzen

**Wir stoppen den Castor schon in Kehl – nicht erst, wenn er angekommen ist.
Wir solidarisieren uns mit dem französischen Widerstand.**



Auftakt-Demo

24. März 2001 - 13 Uhr - Bhf. Kehl

Demo nach Frankreich über die Europabrücke

Tag X

26. März 2001 - Mahnwache u.v.m.

Bahnhof Kehl

Noch immer für die sofortige Abschaltung - wir lassen uns nicht kleinkriegen!

Der Aufruf zum Tag X an der Grenze erscheint in Kürze. Es kann jetzt schon beim Aktionsbündnis bestellt werden!

Das Märchen von den "Grünen" als "Atomkraftgegnern"

Als Jürgen Trittin frischgebackener Bundesumweltminister war, war er sich – aus guten Gründen – mit dem Koalitionspartner SPD einig: "Die Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennstäbe nach dem 31.12.1999 wird gesetzlich verboten. Dieses Verbot gilt auch für alle von Deutschland zu den Wiederaufarbeitungsanlagen nach Frankreich und England verbrachten, aber noch nicht wiederaufgearbeiteten Brennstäbe. Das definitive Ende der Plutoniumwirtschaft zum Jahresende ist vielleicht der wichtigste Punkt der ersten Atomgesetznovelle!" (nachzulesen in einer Pressemitteilung der Grünen vom 16. Januar 1999.)

Davon ist jetzt keine Rede mehr. Nach dem Einknicken beim "Atomkonsens" sind die Transporte in die Wiederaufarbeitung bis zum Jahre 2005 als "Entsorgungsnachweis" erlaubt, mit der Folge, dass deutscher Atom-müll noch über Jahrzehnte in England und Frankreich bearbeitet wird. Anstatt der Atomwirtschaft die Stirn zu bieten und AKW wegen fehlender Entsorgungsmöglichkeiten stillzulegen, hat Trittin dafür gesorgt, dass die menschen- und umweltgefährdende Atomtechnologie noch 20 Jahre ungestört weiterbetrieben werden kann, dass Tag für Tag neuer atomarer Müll produziert wird, den niemand haben will.

Warum überhaupt Wiederaufnahme der Transporte in die WAA ?

Der einzige Grund dafür ist die Profitgier der Atomindustrie: Weiterbetrieb der Atomanlagen um jeden Preis. Durch die Transporte nach Sellafield soll der akute Entsorgungsnostand im GKN beseitigt und die dadurch drohende Abschaltung der beiden Neckarwestheimer Atommeiler in den nächsten Jah-

ren abgewendet werden. Auch das Interims-lager für 24 Castorbehälter, das in Kürze genehmigt wird, kann die Zeitspanne bis zur geplanten Fertigstellung des unterirdischen Zwischenlagers in frühestens 5 Jahren nicht überbrücken.



Atom-mülltransporte stoppen heißt Atom-müllproduktion stoppen !

Nach dem altbewährten Motto „aus den Augen - aus dem Sinn“ soll jetzt wieder Atom-müll aus deutschen Landen ins Ausland verschoben werden, um dort die Umwelt radioaktiv zu verseuchen.

Das hat mit verantwortlicher Politik nichts zu tun!

Bei der aktuellen Debatte um die Rücktransporte aus der französischen WAA La Hague nach Gorleben argumentiert Trittin mit der nationalen Verantwortung, „wir“ müssen „unseren“ Atom-müll zurücknehmen. Allerdings hat er keine Probleme damit, neuen Atom-müll im Ausland zu "entsorgen" und verweist

dabei auf den Atomkonsens. Aber diese Suppe hat er sich selber eingebrockt. Für die Anti-AKW-Bewegung gilt:

Konsens bleibt Nonsens!

Verantwortung übernehmen heißt für uns: Atomtransporte da stoppen, wo Atom-müll produziert wird!

Wir zeigen Solidarität mit den Menschen in Großbritannien: wir blockieren den Abtransport nach Sellafield!

Und wir sind solidarisch „mit den Menschen im Wendland, wenn wir verhindern, das noch mehr Atom-müll in der Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield entsteht!

Keine Wiederaufnahme der CASTOR-Transporte !

Kein Zwischenlager – nirgendwo !

Für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit !

Sellafield-

Termin:

Sehr bald -
aber noch unklar

Die vom BfS erteilte Genehmigung für den Transport nach Sellafield ist befristet bis Ende September.

Wann der Transport losfahren soll, ist nicht bekannt; es kann aber schon Ende Februar soweit sein!

Der genaue Termin wird möglicherweise erst sehr kurzfristig bekannt.

Also: informiert Euch regelmäßig und haltet Euch bereit!

Kommt zum AKW Neckarwestheim – blockieren wir gemeinsam den CASTOR nach Sellafield!



aktuelle infos an
unserem info-telefon
und über unsere
internetseite!

07141 / 90 33 63

http://
neckarwestheim.antiatom.de

Repression

Besonders die Anlieferung des ersten Excellox für Sellafield wurde von AKW-Gegenerinnen massiv gestört. Hierzu jetzt ergingen Strafbefehle von 600.- bis 1.200 DM wegen angeblicher Nötigung. Sowohl auf der Strasse als auch auf der Schiene wurde damals deutlich und wirksam gegen die Wiederaufnahme der Transporte demonstriert...

Kein Zwischenlager - nirgendwo!



aktuelle infos

Verwirrende Infos über Transporte etc. ...

Immer noch ist es am einfachsten, sich über unsere Mailingliste zu informieren - so ist man/frau ständig auf dem laufenden (eintragen? siehe unsere Internetseite - oder einfach eine mail an die unten angegebene Adresse schicken). Nur - nicht jede/r ist online...

Bitte informiert eure FreundInnen, die nicht an die internet-infos herankommen! Druckt die Flugblätter aus und verteilt sie, genauso wie dieses info!

Unser Infotelefon ist übrigens weiterhin jeden Mittwoch ab 20 Uhr besetzt. Der AB wird fast täglich abgehört.



Beim Thema Atommüll hört selbst für AKW-Befürworter der atomare Spaß auf! Nachdem das GKN mit einem leicht geändert eingereichten Bauantrag für 150 CASTOREN in zwei Tunnelröhren den Krimi um das sogenannte Zwischenlager fortsetzte, ging die kommunalpolitische Bombe hoch. Der von der Bürgermeisterin Tummescheidt für die Gemeinde Gemmrigheim engagierte Rechtsanwalt Birk sah plötzlich keine Möglichkeit mehr, das Baugesuch abzulehnen. In einem Zeitungsinterview verstieg er sich sogar zu der Aussage, dass nicht nur die Gemeinde, sondern auch die Gemeinderäte mit ihrem Privatvermögen haften würden. Die GKN-Geschäftsführer Zaiss und Heni hatten in einer nichtöffentlichen Sitzung mit zwei Millionen Mark Schadensersatz täglich gedroht! Tja, die bisherige selige, steuer- und spendengeseignete Friedhofsruhe in den AKW-Standortgemeinden ist beim Thema Zwischenlager zum Teufel gegangen. Ein CDU-Gemeinderat kommt auf die Idee, Montagsdemos gegen das Zwischenlager zu machen und im Januar ziehen zwei mal jeweils 1500 Demonstranten von Gemmrigheim zum GKN. Die Meisten waren noch nie auf einer Demo und mit den "Chaoten" die sonst "randalierend" demonstrieren, wollen sie natürlich nichts zu tun haben. Die Gemeinderatsitzungen zum Bauantrag finden in der Festhalle mit über 600 Zuhörern statt und das vorher politisch nicht für möglich gehaltene

geschieht: Der GKN-Bauantrag wird trotz den massiven Erpressungsversuchen abgelehnt. Jetzt hat als nächstes das Landratsamt in Ludwigsburg und dann das Regierungspräsidium in Stuttgart darüber zu entscheiden. Ansonsten muss das GKN die baurechtliche Genehmigung in einem längeren Verfahren einklagen. Genau dieses Klageverfahren läuft seit Dezember beim Verwaltungsgericht in Stuttgart bereits für das sogenannte 24 CASTOREN-Interimslager. Denn auch hier hatte der Gemmrigheimer Gemeinderat im letzten Jahr nur seine Zustimmung für 12 CASTOR-Plätze erteilt.

Eine ganz andere Politik macht das Bundesamt für Strahlenschutz. Es kündigte bereits Anfang Januar an, dass die atomrechtliche Genehmigung für das Interimslager bis Ende Februar erteilt wird. Damit bestätigt sich die Kritik von uns Atomkraftgegnern am Anhörungsverfahren vom Oktober letzten Jahres. Auch wenn damals noch Verhandlungsleiter Thomauske von einer "ergebnisoffenen Prüfung" sprach, stand das Ergebnis zur Sicherung des weiteren atomaren Betriebes bereits fest. Da klar war, dass kein Gegenargument im Verfahren berücksichtigt wird, zogen wir damals nach 2 Tagen mit einer Stellungnahme aus und bezeichneten das Verfahren darin zu Recht als eine Farce.

Die Herren der Atomkraft haben ein Problem

Sie haben keine Antwort auf die Frage: Atommüll wohin! Der rot/grüne "Atomausstieg" sieht ja BRD- weit für alle 19 AKWs insgesamt eine Verdoppelung des hochradioaktiven Atommülls und "Restlaufzeiten" für Neckarwestheim von 22 (!) Jahren für den Block II und weiteren 10 Jahren für den Block I vor. Dieser "Ausstieg" besteht aus weiteren hunderten von CASTOR-Transporten in die "Wiederaufbereitungsanlagen" bis zum Jahr 2005. Gleichzeitigen "Rücktransporten" der dort vermehrten Atommüllmenge in Form von tausenden von hochradioaktiven Glaskokillen in den nächsten 15

- 20 Jahren nach Gorleben! Zusätzliche Standort-Zwischenlager sollen die weitere Atomstromproduktion noch jahrzehntelang ermöglichen. Dieser Wahnsinn hat nur einen Fehler. Es fehlt trotz dem derzeitigen rot/grünen Geschwätz vom geregelten "Atomausstieg" die gesellschaftliche Akzeptanz zum Weiterdrehen dieser Atommüll-Spirale mit "Interimslager", "Zwischenlager", fehlendem "Endlager" und Atommüll-Transporten ohne Ende.

Der atomare Schein-Konsens wird als Seifenblase enden!



Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim

c/o DemoZ, Wilhelmstr. 45/1, 71638 Ludwigsburg

Bürozeiten: mittwochs, ab 20.00 Uhr

Bank: DemoZ, VoBa LB (BLZ 604 901 50), Kto. 244 740 011, „Anti-AKW“
<http://neckarwestheim.antiatom.de> ★ anti-akw.neckarwestheim@s.netic.de

Info-Tel & AB: 07141 / 90 33 63

Fax : 07141 / 92 39 91